

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 19

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues aus fremden Armeen

Aus den neuesten Berichten über die militärische Stärke der Sowjetunion geht hervor, daß diese im Verein mit den Satellitenländern innert Monatsfrist 400 Divisionen oder rund 8 Millionen Mann mobilisieren könnte.

Nach Aussagen von USA-Experten ist die Wirkung der neuen H-Bombe auf Wohnzentren folgende: die Gammastrahlen töten jedes ungeschützte Lebewesen in einer Zone von 26 km²; tödliche Hitzewirkung auf ungeschützte Lebewesen in einer Zone von 775 km²; totale Zerstörung durch Luftstoß in einer Zone von 350 km² (oder bis 15 bis 16 km vom Nullpunkt aus). Das Gewicht der Bombe beträgt 40 bis 50 t; sie kann also nur vom schwersten USA-Bomber transportiert werden.

Eine im Verlauf des vergangenen Jahres durch das französische Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung durchgeführte Umfrage ergab folgende Resultate: für eine europäische Armee 39 %, für eine eigene Armee 20 %, für beides 15 %, keine Meinung 26 %. Für den Zusammenschluß zur europäischen Verteidigungsgemeinschaft 46 %, dagegen 22 %, keine Meinung 19 %, Stimmhaltung 13 %.

Die fliegende Stratofestung B-52, ein Atombombenträger, mit 8 Düsenaggregaten J-57, erreicht die gleiche Geschwindigkeit wie ein Jäger. Gewicht 136 t, Spannweite 55,5 m, Länge 46 m, Höhe der Schwanzflosse 14 m.

Das neue englische Panzerabwehrgeschütz ist eine rückstoßfreie Kanone vom Kaliber 120 mm. Gewicht 1 t! Traktion durch Jeep. Feuerhöhe 1,2 m (!), Bedienung durch vier Mann. Ihre Geschosse sollen alle modernen Panzer durchschlagen. Sie ist den Bataillonen zugeteilt.

Der unbemannte USA-Düsenbomber B-61 Matador verfügt über transportierbare Abschubrampen. Er wird auch in Europa stationiert.

Frankreich führt eine Reihe modernster Flugzeugtypen eigener Konstruktion ein: den «Baroudeur», der mit Hilfe einer abwerfbaren Vorrichtung startet und daher keine Betonpisten erfordert, sodann den «Trident», «Ouragan», «Mystère», «Leduc» und endlich eine Kombination von Helikopter und Propellerflugzeug: den Farfadet.

Der zur Zeit größte Hubschrauber der Welt, der amerikanische YH-16, transportiert 40 Mann oder 32 Verwundete auf Bahnen oder 3 Jeeps. Er verfügt über 2 Rotoren. Ein Prototyp mit 4 Rotoren befindet sich im Bau.

US-Marine wie Luftwaffe erhalten fliegende Radarstationen, welche in Superkonstellation-Maschinen eingebaut sind. Sie verfügen über eine Besatzung von 31 Mann und dienen der Frühwarnung.

Die französischen Militärausgaben für 1954 weisen eine Senkung der Aufwendungen für die Landstreitkräfte zugunsten der Luftstreitkräfte auf, während diese für die Marine gleich bleiben.

unter viel Lärm das beliebte Spiel des «Schinkenklöpfens». Hier liegt ein Karabiner, dort ein Helm herum. Offiziere stehen interesselos abseits. Ein schlechter Mänoverbeginn! Male ich zu schwarz? Leider nein, es ist nur ein Beispiel aus vielen selbsterlebten Vorkommnissen, ein Beispiel fehlender Führung. Ein wirklicher Chef und Führer handelt hier ungefähr wie folgt: «Zug daher! Mein Zug muß hier abmarschbereit sein, sei es in Richtung A, B oder C. Wann wir abmarschieren, ist ungewiß, vielleicht sofort, vielleicht in Stunden; die Marschbereitschaft muß aber jederzeit sichergestellt sein. Es kommt nun darauf an, daß der Zug gesichert ruht und daß die Verbindungen innerhalb des Zuges eingespielt sind. Unser Standort darf nicht verraten werden, deshalb verlange ich Lautlosigkeit. Das Verlassen der Deckungen und das Anzünden von Feuer ist verboten. Uof. bleiben hier zum Befehlsempfang, Zug an den zugewiesenen Orten in Deckung.» Nach der Befehlsausgabe kontrolliert und instruiert der Zugführer die Wachen, überprüft die Verbindungen, inspiziert die Fahrzeuge und führt einen Probe-Abmarschalarm durch. Wenn alles in Ordnung ist, kann auch er ruhen.

Lehre: Wartezeiten müssen ausgenützt werden, sei es für die befohlene Ruhe, sei es für die Ausbildung, denn Müßiggang ist aller Laster Anfang, fördert im Dienst den Verleider und untergräbt die Disziplin.

Beispiel 2

Ein Zugführer erhält folgenden Auftrag: «Verschieben Sie sich mit Ihrem Zug sofort von A-Dorf nach B-Wald. Es presiert!» Sonst nichts. Die Mannschaft ist gerade am Verpflegen.

Der Zugführer ruft in den Zug «An die Fahrzeuge — Motor! Ich fahre voraus!»

Man hört fluchen und schimpfen, müßmutig besteigt man die Fahrzeuge. Nachdem der letzte endlich aufgesessen, fährt der Zugführer los. Alle Fahrzeuge verlassen gleichzeitig die Deckung. Da hält das vorderste Fahrzeug an, ein Mann springt ab, um den vergessenen Helm zu holen. Die Kolonne steht massiert auf der Straße. Die Verbindung mit dem abgefahrenen Zugführer geht verloren. Auf einen Fliegerangriff wird nicht reagiert, alles hockt verdrossen auf den Fahrzeugen. Der Zug kommt nicht oder zu spät nach B-Wald.

Der Zugführer hat, vielleicht im Bestreben, den «Pressier-Befehl» sofort auszuführen, unüberlegt und kopflos gehandelt und damit den Auftrag nicht erfüllt. Er hat aber auch, was schwerwiegender ist, das Vertrauen seiner Untergebenen verloren und Anlaß zu Disziplinlosigkeit gegeben. Ein beherrscher, verantwortungsbewußter Zugführer handelt z. B. wie folgt:

«Zug marschbereit machen, Uof. zu mir.» Er befiehlt den Uof.: «Der Zug verschiebt sich nach B-Wald über C - D - E, Fliegermarsch. Reihenfolge der Gruppen 2, 1, 3. Ich fahre voraus.»

Dann ruft er den Zug zu sich: «Mein Zug wird voraussichtlich bald zum Einsatz kommen, dann werden wir zeigen, was wir können. Wir verschieben uns auf dieser Straße über C - D - E nach B-Wald, ca. 5 km von hier, wo wir dringend erwartet werden.

Es kommt mir darauf an, daß kein Material zurückbleibt, daß die notwendigen Abstände in der Deckung abgewartet werden und daß fließend gefahren wird. Erhöhte Gefechtsbereitschaft. An die Fahrzeuge!»

Lehre: Wenn Sie selbst nicht wissen, um was es geht, dann sagen Sie Ihrer Mannschaft, um was es Ihnen geht. Erst überlegen, dann handeln, auch wenn es presiert. Benützen Sie jede Gelegenheit, persönlich mit Ihrer Mannschaft zu sprechen, benützen Sie auch jede Gelegenheit, die Aufmerksamkeit, den Appell und das rasche Reagieren zu schulen: «Daher!» «An die Fahrzeuge», «Aufsitzen» usw. Befehlen und handeln Sie nach Dringlichkeit. Hier ist die erste Dringlichkeit die Erstellung der Marschbereitschaft, die zweite der Befehl an die Uof., die dritte die Orientierung der Mannschaft.

Beispiel 3

Ein Objekt ist soeben im Angriff erreicht worden. Die Verbände sind durcheinander geraten, Freund und Feind stehen herum, der Zugführer diskutiert erregt mit dem Schiedsrichter. Noch wird auf kürzeste Distanz geschossen, da und dort gebrüllt und gerauft. Jeder will ge-siegt haben.

Auch in dieser Lage geht es nicht darum, Recht zu haben und Recht zu bekommen; es geht auch hier darum, sich durchzusetzen, zu führen. Der tüchtige Zugführer wird auch hier die Lage meistern: Zug Berger halt! Helm ab! Gruppen unter Führung der Uof. zu jenem Haus! Dort «Zug auf 2 Glieder Sammlung», Kontrolle der Reaktion, von Haltung und Tenue.» Dann kommt die Ansprache:

«Der Angriff wurde flott durchgeführt, vermeiden Sie aber Massierungen. Gemäß Schiedsrichterentscheid sind diese beiden Häuser in unserem Besitz. Ich will Haus A und Haus B je mit einer Gruppe halten, mit einer Reserve in jener Gruppe einsatzbereit sein und nach Z aufklären. Gruppen in Stellung. Ich komme bei jeder Gruppe vorbei und gebe dort die Aufträge nach Gelände. Es kommt mir darauf an, daß der Zug in 10 Minuten eingerichtet, getarnt und abwehrbereit ist. Nachher wird auch eingegraben. Gruppen abmarschieren!»



Kantonale Unteroffizierstage 15./16. Mai 1954 in Sursee. Schießen mit der Panzerwurfgranate. (Photo Oberle, Hutwil)